

Salzburger Bild unter starkem Tiroler Einflusse, um 1490 gemalt. Von HANS SEMPER (Die Brixener Malerschulen, Innsbruck 1891, S. 62 und Alt-Tirolische Kunstwerke, 1902) und ROB. STIASSNY (im Repertorium für Kunstwissenschaft 1903) dem Michael Pacher, von OTTO FISCHER (Landeskunde XLVII 126 ff.) dem Marx Reichlich zugeschrieben. Keine der beiden Bestimmungen scheint vollständig überzeugend. Denn obwohl die Zugehörigkeit zur Tiroler Malerei und speziell zur Richtung Pachers unverkennbar ist, dürfte diese Übereinstimmung nicht so weit gehen, daß sich die Tafel als persönliche Arbeit des Meisters und als jene tabula ad S. Michaelam am Aschhofe ansehen ließe, für die jener eine Zahlung vom Stifte St. Peter erhielt (s. S. XXVIII f.). Noch weniger ist aber die Zuschreibung an Marx Reichlich einleuchtend.

10. 32 × 85 cm. Hl. Dorothea in ganzer Figur, stehend; sie trägt einen turbanartigen Kopfputz über dem offenen blonden Haare und über dem blauen, goldgesäumten Unterkleid einen roten Mantel; in der aufgehobenen linken Hand hält sie das Blumenkörbchen; Goldgrund. Ende des XV. Jhs.

11. Pendant zu 10. Hl. Barbara mit grünem, goldgesäumtem Mantel über dem violetten Unterkleid mit Granatapfelmuster und mit Zackenkrone auf dem offenen blonden Haar. Sie hält in der Rechten den Turm, an den der Kelch angelehnt ist. Salzburgisch. Ende des XV. Jhs. (Fig. 169).

Fig. 169.

Fig. 170.

12. 54 × 49 cm (Fig. 170). Brustbilder der Hl. Jakobus und Bendel (sic! Wendelin), Goldgrund mit gepreßten Pflanzenranken und Nimben, die die Namen enthalten. Die beiden Heiligen sind hinter einer Balustrade dargestellt, deren oberer Sims plastisch vortritt. Beide sind in braune Gewänder mit Kapuzen gekleidet, über der ersterer einen Schlapphut trägt. Beide halten Schwerter mit reichen Griffen in den Händen. Deutsche Kopie nach einem florentinischen Bilde des XV. Jhs. (?)

Tafel XXIV.

13. 110 × 98,5 cm (Taf. XXIV). Der große Gnadenstuhl in Wolken, Gott-Vater schwebt in reichem Brokatgewande und rotem Mantel mit der Taube auf der Krone über Wolken und wird von sechs einander überschneidenden Gewandengeln getragen. Er hält Christus unter den Armen, der mit offenen Augen, nur mit dem Lendentuche bekleidet, auf dem felsigen Boden aufsteht. Links und rechts knien Maria und Johannes und küssen die Hände des Heilandes, die sie mit beiden Händen ergriffen haben. Außen stehen drei größere Gewandengel und halten die Werkzeuge der Passion Christi. Von STIASSNY (Studien zur Altsalzbürger Malerei im Repertorium XXXIV 331) mit dem um 1496 für St. Peter beschäftigten „Pictor Renensis“ in Zusammenhang gebracht (S. XXIX), von SUIDA



Fig. 169

Tafelbild, hl. Barbara (S. 112)